

Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Kollegium-Abteilung
Schneeberg 21.

Am 21.
Schneeberg 19.

Amtsblatt für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johann-georgenstadt, Köhnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Nr. 274

Sonntabend, 26. November 1898.

51. Jahrgang

In der Zeit vom 12. zum 13. dieses Monats ist auf Abtheilung 4 der Zwickauer Straße in Hartensteiner Herrschaftstsur abermals ein junger veredelter Apfelbaum freiwillig umgebrochen worden.

Es wird dies mit dem Bemerkten andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß demjenigen, der den Baumfrevler dergestalt ermittelt, daß dessen gerichtliche Bestrafung erfolgen kann, hiermit eine Belohnung bis zu 30 Mk. zugesichert wird.

Zwickau, den 23. November 1898.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Schnorr von Carolsfeld.

Auf Fol. 43 des hiesigen Handelsregisters ist heute die am 21. November 1898 errichtete Firma **Hohlhaus & Cummelich** in Wildenfels eingetragen und zugleich verlautbart worden, daß der Fabrikbesitzer **Karl Hohlhaus** in Wildenfels und der Bauunternehmer **Albin Martin Cummelich** in Kleinsdorf Inhaber der Firma sind.

Wildenfels, am 23. November 1898.

Königliches Amtsgericht.
Johnson.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betr.

An den letzten 4 Sonntagen vor Weihnachten, als den 27. November, 4., 11. und 18. Dezember d. J., ist der Handelsverkehr für alle Geschäfte von Vormittags 11 Uhr bis Abends 9 Uhr, für den Verkauf von Brod und weißer Wäckerwaare, sonstigen Eß- und Materialwaaren, Milch, der Kleinhandel mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial außerdem von 6 bis 9 Uhr Vormittags, allenthalben jedoch unter Ausschluß der Zeiten des Gottesdienstes, gestattet. Für Sonntag, den 25. Dezember 1898 wird, weil die örtlichen Verhältnisse einen erweiterten Geschäftsverkehr erforderlich machen, die gleiche Verkaufszeit gestattet.

Die Stadtrathe von Aue, Köhnitz, Neustädtel, Schneeberg und Schwarzenberg.

Schwarzenberg. Zu Ehren des Herrn Amtshauptmann Dr. Krug von Kida soll am Tage seiner Einweihung, als am 1. Dezember d. J. von Mittag 1 Uhr ab im hiesigen Rathskeller ein Festmahl (Gebet 3 Mk.) abgehalten werden. Der unterzeichnete Stadtrath gestattet sich hiermit zu zahlreicher Theilnahme einzuladen mit der Bitte, die Anmeldung zur Theilnahme bis spätestens zum 26. November Abends 6 Uhr bei ihm schriftlich oder mündlich bewirken zu wollen.

Schwarzenberg, am 23. November 1898.

Der Rath der Stadt.
Gareis, Bürgermeister.

Schwarzenberg. Stadtverordnetenwahl.

Mit Schluß dieses Jahres scheiden die Herren Fabrikbesitzer **Volkmar Gubelmann**, Fleischermeister **Jehma Friedrich**, Schlossermeister **Wilhelm Kluge** und Seifenfabrikdirector **Richard Härtig** infolge Ablaufs der Wahlperiode aus dem Stadtverordneten-Collegium aus.

An deren Stelle und an Stelle des von hier verzogenen Herrn königlichen Straßen-

und Wasser-Bauinspektors **Amil Ringel** sind zwei ausläufige und drei unanläufige hiesige Bürger als Stadtverordnete zu wählen.

Die Auswählenden sind wieder wählbar.

Als Wahltag wird

Montag, der 5. Dezember 1898,

anberaumt. Die Abgabe der Stimmzettel hat an diesem Tage von **Vormittags 10 bis Nachmittags 3 Uhr** im Sitzungszimmer des Stadthauses von den stimmberechtigten Bürgern in Person zu erfolgen.

Zur Nachachtung wird hierzu noch bekannt gegeben, daß von den unanläufigen Gewählten diejenigen zwei, welche die meisten Stimmen erhalten, als auf die volle 3jährige Wahlperiode 1899-1901 gewählt gelten, während derjenige, welcher nach jenen die meisten Stimmen erhält, in die Function resp. Funktionsdauer des Herrn **Ringel** (bis Ende 1899) eintritt.

Schwarzenberg, am 23. November 1898.

Der Rath der Stadt.
Gareis.

Hartenstein.

Zur Deckung der Fehlbeträge bei den verschiedenen städtischen Kassen sind laut aufgestellter, vom Stadtverordneten-Collegium in der Sitzung am 23. d. J. d. h. genehmigten Berechnung im Jahre 1899 24 Pfennige von einer Grundsteuer-Einheit und 65 Pfennige von einer Beitrags-Einheit zu entrichten, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Stadtrath Hartenstein, am 24. November 1898.

Forberg, Bürgermeister.

Oberschlema.

Gemeinderathswahl.

Mit Ende dieses Jahres laufen die Wahlzeiten der Herren Gemeinderathswahlberechtigten **Hermann Mehlhorn** und **Wahlberechtigter Paul Wiedes** (Kl. I), sowie **Wahlberechtigter Wilhelm Rau** (Kl. II) und **Stadtmüller Hermann Strang** (Kl. III) ab.

Es sind daher zu wählen: 2 Vertreter der Klasse I und je 1 Vertreter der Klassen II und III.

Die hierzu aufgestellte Wahlliste liegt vom **26. November bis mit 10. Dezember a. c.** im Gemeindehause während der gewöhnlichen Expeditionszeiten zur Einsichtnahme aus. Etwaige Einsprüche gegen deren Inhalt sind nur bis **den 2. Dezember a. c.**

zulässig und bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand anzubringen.

Die Wahl findet statt: **den 11. Dezember a. c., Nachmittags von 1-4 Uhr, im Wirthshaus „Zur grünen Wiefe“.**

Alle übrigen bezüglich der Wahl getroffenen Bestimmungen sind aus den Wahlanhängen zu ersehen.

Oberschlema, am 24. November 1898.

Der Gemeinderath.
Frische, G. S.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Gestern Mittag ist das Kaiserpaar wohlbehalten in München eingetroffen. Der Kaiserliche Sonderzug fuhr Punkt 1/2 2 Uhr in die Bahnhofhalle ein, deren Erdhoen für das Publikum vollständig abgeperrt war. Der Salonwagen des Kaisers hielt außerhalb der Halle, wohin sich nun Prinz-Regent Luipold mit den übrigen Mitgliedern des Hofstaates zur Begrüßung begeben, die sehr herzlich war. Auf dem Weg zum Kaiser-Salon führte der Prinz-Regent, in Uniform seines bayerischen Artillerie-Regiments, die Kaiserin, die sehr blühend und heiter auslief; der Kaiser, in Admiraluniform, tief gebräunt und ernst aussehend, führte die Herzogin von Modena, die Schwester des Regenten. Im Salon fand darauf Familienafel zu 20 Gedecken statt. Von der Anstellung einer Ehrencompagnie und Ehrenposten war Abhand genommen worden, da der Kaiser den einfachen Empfang gewünscht hatte. Sämmtliche bayerische Minister waren bei der Begrüßung anwesend. Um 1 Uhr erfolgte die Abfahrt des Kaiserpaars unter den Klängen der Musik mit demselben Ceremonieall wie bei der Ankunft. Der Abschied von den bayerischen Herrschaften war wieder sehr herzlich. Uebelacker aus Tegernsee, ein Mitglied des dortigen Bienenvereins, überreichte dem Kaiserpaar ein Kissen mit einer Almosenanzahl und Gerdewich prächtig gebackenen Kaiserkrone. Das Kaiserpaar dankte herzlich. Der Kaiser gab seines Freude Ausdruck, wieder jemanden von der künftigen Tegernsee-Trippe gesehen zu haben. Eine Viertelstunde später fuhr der Sonderzug mit dem Prinz-Regenten und den Prinzen Ludwig und Leopold zu den Jagden im Speessart ab.

— Eine Depesche des Wiener Telegraphen-Bureaus weicht noch folgenden zu berichten: Während der Anwesenheit des Kaisers in München ist durch direkte Besprechung zwischen ihm und dem Prinz-Regenten über die Militärrückfrageordnung eine volle Verständigung erzielt worden. Der Prinz-Regent willigte in die Errichtung eines bayerischen Senats mit dem Sitz in Berlin beim obersten Militärrichterhof ein, bagegen räumte der Kaiser Bayern das Recht der Ernennung des Vorsitzenden in diesem bayerischen Senat und eines

Militär-anwalts an demselben ein. — Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt jedenfalls abzuwarten.

Stuttgart, 24. November. Das Kaiserpaar ist Abends 6 Uhr hier angekommen und wurde vom Königspar auf dem festlich geschmückten Bahnhof herzlich begrüßt. Auch die Herzogin Robert und Ulrich von Württemberg, der Prinz von Weimar und der commandirende General Lindquist waren erschienen. Der König, der die Uniform der Preussischen roten Husaren trug, geleitete die Kaiserin zum prächtig geschmückten Festensalon des Bahnhofs, der Kaiser geleitete die Königin. Im Festensalon, wo Erfrischungen verabreicht wurden, verweilten die Fürstlichkeiten nahezu eine Stunde in lebhaftem Gespräch. Kurz vor 7 Uhr erfolgte die Weiterreise des Kaiserpaars nach herzlichem Abschied. Kurz darauf reiste auch das Königspar nach dem Jagdschloß Bebenhausen ab.

Baden-Baden, 24. November. Das Kaiserpaar ist heute abend 9 1/2 Uhr hier eingetroffen und vom Großherzog und der Großherzogin am Bahnhof empfangen worden. Auf der Fahrt durch die reichgeschmückten und illuminierten Straßen nach dem großherzoglichen Schloße wurden den hohen Herrschaften von der Deputation stürmische Ovationen dargebracht.

— In dem angeblich gegen den deutschen Kaiser in Alexandria projectirten Anarchisten-Attentat schreibt der in Cairo erscheinende ägyptische Courier: Der Zweifel, den der größte Theil unserer vaterländischen Presse den englischen Alarmnachrichten gegenüber an den Tag legt, ist unserer Ansicht nach völlig gerechtfertigt. Möglich, daß ein oder zwei ägyptische Wahreiter zu Grunde liegt, auf jeden Fall aber nur ein Araber! Jedoch konstatieren wir, daß die ersten Meldungen über das Komplott aus einer englischen Quelle stammen, die uns schon mehr als einmal mit Unwahrscheinlichem bedient hat, fernher, daß, als die Nachricht ankam, daß der deutsche Kaiser nicht nach Egypten komme, sofort darauf hingewiesen wurde, daß die offiziell angegebenen Gründe kaum die Ursache zu der so plötzlichen Aenderung des Reiseplanes gewesen sein könnten, sondern daß dieselbe in englischen Interessen gesucht werden dürfte. Daß den Engländern der Besuch des deutschen Kaiserpaars in Egypten als Gefahr des Reichs empfindlich anzuempfinden sei, war ja bekannt, und daß sie nach Mitteln und Wegen gesucht haben, denselben zu verhindern und solche auch zur Anwendung gebracht haben werden, ist durchaus nicht unwahrscheinlich. Auf jeden Fall dürfte das Kom-

plott, habe es nun in Wirklichkeit bestanden oder nicht, den Engländern zur Erreichung von zwei Zielen verholfen haben; einmal dürfte es die Reise des Kaisers nach Egypten zur Unmöglichkeit gemacht haben und hat ihnen gleichzeitig eine mächtige Waffe in die Hand gegeben, die Befestigung der Konsulargerichtsbarkeit, welche England schon seit längerer Zeit begehrt, durchzuführen. Und in der That veranlaßte die Entdeckung des angeblichen Komplotts die englische Presse sofort, die Befestigung der Konsulargerichtsbarkeit zu verlangen. Sollte das alte gute Sprichwort: in facie, cui prodest (her hat's geihan, dem es nützt), auch in diesem Falle wiederum Recht haben? Inzwischen ist es von den Ergebnissen der in Alexandria geführten Untersuchung ganz still geworden.

Berlin, 24. Nov. Gegenüber einer französischen Blättermeldung, daß seitens der deutschen Regierung Schritte beim französischen Ministerium des Aeußern gethan worden seien, um als eine Corollie das Recht für den deutschen Consul zu erwirken, die deutschen Rathpollen in Palästina zu beschützen, verfährt die „Post“, in der Lage zu sein, konstatiren zu können, daß keine Verhandlungen wegen der Protectoratsfrage in Paris stattgefunden, ja daß überhaupt keine Ratifikationen können, weil es einzig Sache des Deutschen Reiches ist, ob es seine Unterthanen in der Fremde beschützen will und kann.

Berlin, 24. Nov. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der preussische Gesandte beim päpstlichen Stuhle, v. Bülow, ist unter Verleihung des Großkreuzes des Roten Adler-Ordens mit Ehrenlaub abberufen und seinem Antrage gemäß in den Ruhestand versetzt worden.

Strasburg, 24. Nov. Die von der „Frankf. Stg.“ gestern verbreitete Nachricht von verschiedenen Ausweisungen aus Elsaß-Lothringen ist noch dahin zu ergänzen, daß diese Ausweisungen im Laufe der letzten zwei Monate erfolgt sind. Einer der Ausgewiesenen, der französische Staatsangehörige Delain, ein Professor an der Sorbonne, hatte bereits in früheren Jahren geographische Aufnahmen ohne Erlaubniß der Behörden gemacht, worauf ihm im Jahre 1895 polizeulicherweise verboten wurde, daß er zu solchen Aufnahmen um die Erlaubniß der Behörden nachsuchen müsse, andernfalls würde, wenn man ihm wieder bei solchen Aufnahmen betreffen sollte, eine Ausweisung erfolgen müssen. Dieser Fall ist jetzt eingetreten. Der schweizerische Staatsangehörige Emil Suter, ein Tischler aus Basel, ist wegen Uebertre-